



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Maria ist ein wahre sichere Freyheit der armen Sündern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

in welchem die Barmherzigkeit ihr
erlangt / vnd in deme die Mutter der
den Irigen bezeitigt / wie eiffertig vnd
bereuch sie denselben zuhelffen begehrt: Wir
wollen die Barheit dessen / durch folgende
Abhandlung / die wie ich hoff / nie vnangenehm
werden / zuerweisen ein Anfang machen.

I 7.

Maria ist ein wahre sichere
vnd Freyheit der armen
Sündern.

Er Sünder soll fürhin nit
mehr mit dem vnglückseligen Cain
(a) sagen / Gott habe ihn von seits
von Angesicht verstoßen; er wölle ihn nie
mehr ansehen; er sey dem Ersten / der
von anreisen werde / zu einem Raub erlaubt:
wilt er dem Sünder ein Mutter der Darm-
berichtiget gibt / vnd bewilliget; die ihn mit
ihren Armen auffnimbt / vnd zuerlösen
begehrt / fahls er sich nit muthwillig ver-
leihen will. Ich sage dem armen Sünder
von Trost / vnd zwar anstatt vnd in Namen
des Allmächtigen / daß wann er
ein steiffen Fürsaz vnd Willen habe
wird Verderben nit einzuwilligen / vnd wes
der schwäre / noch vile seiner Sünden
wird / ihm noch gar wol zuhelffen sene:
wann durch die Sünd die Mayestät
des verlegt wird / so sollen wir wissen /
für solche Uebelthäter die Glorwürdige
Mutter Gottes vil ein nutzlichere Freyheit
als vor disem der Tempel Diane zu
Epheso / oder das Grab Ehesai zu Athen / oder

des Erlösers Jupiters Tempel zu Ithaco;
ja als alle Tempel / Gräber / vnd fürnehmste
Altär der falschen Götter / in der gangen
Welt jemalen gewesen seynd. Darumb der
H. Ephrem (b) die Glorwürdige Jungfraw
in einem Gebett / daß er ihr zu Ehren vnd
Lob gemacht vnd geschriben hat / also antede
(Seh gegrüßt / O H. Jungfraw / die du bist
ein Freyheit vnd Zuflucht der Sünderen /
vnd ein Gnadenstul der Verübren) wann
die Sünd die Abschwelligkeit selbst ist / vnd die
Verwirrung der Seelen / deren sie die Hoff-
nung nimbt / ihren Schöpffer vnd Heiland
anzuschawen; So ist die Mutter Gottes
die Mittlerin / vnd versöhner den Menschen
mit Gott widerumb; wie obgemelter heilige
Lehrer (c) bezeitigt / da er aber im selbigen
Drt sagt (sey gegrüßt O H. Jungfraw /
ein süße Hoffnung meiner Seelen! das Heil
der Christglaubigen / die Hilf der armen
Sünderen / vnd aller der jenigen / die Bey-
stand vonnöthen haben) wann zu Zeiten der
böse Feind ein Eintrag vnseren Seelen ge-
than / vnd sich derselbigen zubemächtigen be-
gehrt / damit er sie vnder seinen Gewalt vnd
Herrschaft haben möge; so widersetzt sich
ihme Maria die H. Jungfraw / daß er einer
solchen Seel nit mag Meister werden: vnd
ob schon er etwas Gewalts über sie bekom-
men / doch sie widerumb verlassen muß. Es
sagt gemelter H. Ephrem (d) weiters zu der
H. Jungfrawen (Seh gegrüßt du Vor-
wehr vnd Vestung der Christglaubigen / du
Drt der Sicherheit aller der jenigen die be-
gehren selig zu werden)

2. Förehen wir vns in die größte höchste
Gefahren diser Welt zu fallen; so ist die Glor-
würdige Jungfraw der wahre Stab / den
vns Gott durch sein Gnad zugesandt / durch
welchen

(a) Genes. 4. (b) Ave Aglum peccatorum, & ho spium. (c) Ave anima spes bona, (d) Ibid.
ave vallum fidelium, & mundi.



welcher wir widerumb auffgehebt werden: Petrus Damianus (a) da er dise Wort des H. Propheten Davids auflegte/ (dein Ruchen vnd dein Stab haben mich geröset) sagt: alle Hoffnung vnd Trost der Sündern ist in einer Ruchen/ welche die H. Jungfraw ist; vnd in einem Stab/der anders nichts ist/als das H. Creutz vnser Heilands vnd Seligmachers. Wann ein Seel in Gefahr des Zorns/vnd Nach Gottes fällt; so haben wir durch die übergebenedeyte Jungfraw/ das kalte frische Wasser/dieselbige aufzulöschten. Solcher Meinung ware vorgemelter Selige Prælat von Ostia (b) der in einer Predig/ vom Fest der Geburt der Stornwürdigen Jungfrawen sagt (Wer ist der vnder den Menschen/ oder auch so gar vnder den heiligen/der ergreifen vnd erzünden könne/wie oft du den Zorn des Allerhöchsten Richters gestille habest? Insonderheit wann die Gerechtigkeit/ gleich als ein Fehr vor seinem erzürnten vnd gleichsamb fewrigen Angesicht herfürbreche/vns ganz in Aschen zu verbrennen) Ist die Seel in Gefahr eines Schiffbruchs; so ist die Königin der Himlen/ nach der Red des Gottseligen Arnoldi von Chartres (c) das sichere Gestalt/zu deme sie säalen vnd schiffen soll; sie wölle sich auff die Brätter einer wahren Buß/ vnd einer steiffen Hoffnung/ Gnad vnd Barmherzigkeit von Gott durch ihr Fürbitte zuerlangen/ legen/ so wird sie vnderhindert/vnd ohn alle Gefahr errettet/ vnd in die Sicherheit geführt werden. Hast du ein Dorn empfunden/der dir das Herz durchringt/ vnd ganz blutig macht; so fern du die Blum eines steiffen Vorhabens dich zubesseren über die Wunden bindest/ so wird der Regenbogen/

der nach der Auflegung des H. Creutzes von Florens (d) nichts anders ist/ als die übergebenedeyte Mutter Gottes/ die dich erfrischen mit einem lieblichen Geruch/ der sowol die H. Engel/ als alle Außerwehleten Gottes erfrewen wird: vorgemelter Regenbogen (e) seynd über den Regenbogen des Hochgelehrten Natanael (f) gemacht worden: Dann er sagt: die Erfahrung bringe mit/ daß wann der schöne Regenbogen/ ein Wunder vnd Mirackel der Natur/ über ein Blumen scheine/ so gebe er ihr den lieblichen Geruch der weissen Dörneren/ welche die Griechen (Aspalathus; nennen) Wann aber gemelter Regenbogen ein Zeitlang in einem solchen Dorn verbleibe/ so überlaß ihr ein solchen lieblichen Geruch/ daß die Menschen von anderen nit zuriechen seye. Wo können wir auch sagen/ daß die Stornwürdige Mutter Gottes/ die ein Wunder vnd Mirackel Himmels vnd der Erden ist/ als die selige Seelen/ die sie auß Gnaden an sich mit lieblichem Geruch/ den sie über die Sünder aufgießt/ also lieblich anriechen/ sich so wol die Menschē/ als die H. Engel ab zu verwunderen haben. Ist er ein solches hartes Eysen/ dardurch der arme Sünder zu Todten gedrückt vnd gemorret/ so ist die Stornwürdige Jungfraw der Marterstein/ welcher ihn an sich zehlet/ ihm derumb auffhilfft/ vnd in ersten Stand bringet: wie sie selbst bey der H. Brigida ches von ihr außgeben hat.

3. Wann die Sünd den Menschen den Verstand beraubt/ vnd auß einem vernünftigen/ ein vndernünftiges Thier macht/ wird ihn doch die H. Jungfraw nit verwerfen/

(a) Serm. de Assumpt. In Virgine Virga. & baculo eruce peccatorum spes & consolatio. (b) Quia scis, quoties refrigerat iram iudicis. (c) Tract. de Laudib. Disparat. potentia omnibus inuis naufragis portus. (d) S. Antonij. p. 4. tit. 15. c. 74. (e) Plin. lib. 2. cap. 14. (f) Lib. 3. Revel. cap. 34.

sonder ihn ganz freündlich auff vnd an-
 nehmen; dessen zur Zeugnuß lesen wir von
 der H. Gertrud (a) im Buch ihrer Offen-
 barungen/ daß vnser Heiland vnd Selig-
 macher diser H. Jungfrau auff ein Zeit vil
 kleine Eberlin von vnder schidlichen Gfals-
 en geseit / die sich alle vnder den grossen
 Namen seiner allerliebsten Mutter / gleich-
 sam als vnder ein versicherte Freyheit bege-
 hen; die H. Mutter stenge an dise kleine
 Dornen zulihtosen / nit anderst / als wie
 man das kleine Hündlin / die man allein duffs
 halber erhalret / zuchun pflegt. Durch dises
 geschicht; der Heiland ihr die hergliche Lie-
 be seiner allerliebsten Mutter / die sie mit ei-
 nem außsprichlichen Gürtigkeit gegen den
 Sündern trägt / wollen zuverstehn
 sein: Sie nimbe dieselbige vnder den Man-
 n ihres Schirms biß sie mit seiner Götli-
 chen Mayesät völliä widerumb versöhnet
 wird. Wann die Sünd des Menschen
 verstand / mit einer schwarzen dicken Fin-
 nis bedeckt; so wird die Glorwürdige Jung-
 frau dieselbige verreiben / vnd dem Men-
 schen sein Verstand mit einem schönen hel-
 len lichte widerumb erleuchten: Solches
 sagt der H. Pabst Innocentius mit einer
 vnschönen Figur auß den hohen Liedern (b)
 der Psal auß; in welchen die H. Braut ge-
 wannet wird (lieblich wie die Morgenröthe/
 schön wie der Mon / vnd außersüß wie die
 Honn) Der Mon sagt diser H. Vatter /
 schenke vns in der Nacht / die Morgenröthe
 zwischen Tag vnd Nacht / vnd die Sonn bey
 Tag. Durch die Nacht wird bedeuert der
 verfinsterte Stand der Sünd / durch die Mor-
 genröthe der Stand der Buß / vnd durch den
 Tag der Stand der Gnaden: Derohalben
 schenke sich einer in der Nacht der Sünden
 lichte / wölle er den Mon anschawen / vnd

lehre sich zu Maria / damit sie ihn mit dem
 lichte einer starcken Reu erleuchte: Dann
 wer hat sie jemalen zur Nachtzeit angeru-
 fen / den nit sie erhört habe? welcher am
 Morgen durch wahre Reu vnd leid / vom
 Schlass der Sünden erwacht / der werffe sei-
 ne Augen zu diser schönen Morgenröthe /
 spreche er Mariam vmb Hilff an / damit sie
 ihm die Gnad erlange / daß er durch ein voll-
 kommen Buß seiner Sünden widerumb mö-
 ge ledig werden: der jenige / der Mittels
 ihrer Fürbit die Gnad erlangt hat / vnd wi-
 derumb gerechtfertiget worden / der wölle sie
 wie ein schöne Sonn stäts anschawen / damit
 sie ihn in disem allickseligen Stand / in deme
 alle Kinder des wahren Lichts leben / erhal-
 ten wölle: Wirst du verwundet mit einer töd-
 lichen Seelen-Bunden geschädiget / vnd
 das Leben der Gnaden verlichrst; so ruffe
 Mariam an; sie tragt in ihren Gnadenrei-
 chen Händen die heilsame Arzneyen / dar-
 durch sie dir die Gesundheit vnd das Leben
 widerumb geben kan: solches hat sie auff
 ein Zeit der H. Brigitta (c) bezeügt / vnd
 gesagt. So grosse abschewliche Sünd der
 Sünder jemalen begehe / so seye sie doch alle-
 zeit bereit ihn widerumb in Gnaden auffzu-
 nehmen vnd ihm zu helfen; wann er mit
 rewendem Herzen vnd steiffem Fürsatz sich
 zubeßern zu ihr komme. Sie sähe nit so
 fast die Abschewligkeit seiner begangnen
 Sünden an / als sein guten Willen / den er
 bezeügt / in dem er ihm fürnimbt die Sün-
 den zu vermeiden: dann wann ihm selbst
 sein vorgehender Stand der Sünden miß-
 falle / seye er so vnfauber vnd abschewlich als
 er immer wölle / so seye sie doch allezeit bereit
 ihn vnder ihre Hand zunehmen / ihn zusäu-
 beren / zureinigen / ihm seine Bunden zuver-
 binden / zuarknen / vnd ihm die vollkommne
 Gnad

(a) Lib. 4. cap. 49. (b) Serm. 2. de Assumpt. Ipsa Virgo est aurora consurgens. (c) Serm. 1. de
 Nativ. B. Virg.



Gesundheit widerumb zugeben / vmb weilen sie ein Mutter der Barmherzigkeit genennet werde / vnd auch würcklich seyn wölle.

4. Erstlich wann die Sünd ein Zerrung ist / durch welche die Seel von G D t abgesonderet wird / so kombe die Mutter der Barmherzigkeit den Friden zumachen / vnd die Seel mit dem Himmlischen Bräutigamb widerumb zu vereinhahren : Auf dieser Vrsach / sagt der Selige Petrus Damianus (a) ist die Glorwürdige Jungfraw vnder der Figur der Salamitrin von der bußfertigen Seel vier vnderschiedliche mal / angesprochen vnd gebeten worden / daß sie widerumb zu vns auff die Erden kommen solte / zur Zeit / da sie in das Himmlische Reich beruffen worden / damit sie all dort getrönt / vnd für ein Königin aller Reichen vnd Ständen ihres allerliebsten Sohns erkannt wurde : Vnser Menschliches Geschlecht D. Jungfraw / sagt er zu jhr / der arme trostlose Mensch mißgüdt dir dein Glückseligkeit ganz nit? dann warumb solte er solches thun? weil doch dein Glory die sein ist; vnd das Vermögen vnd Ansehen / so du bey G D t hast / sein größter Nutz vnd Vorthail ist / den er jemalen begehren kan? Jedoch aber vergisse in deiner Glückseligkeit deiner erwehnten Kinderen nit / die du in solchen grossen Armseligkeiten verlasset! Erfreue vnd erquicke sie offtermalen mit einem lieblichen Anblick! lehre erstlich widerumb durch die Natur zu ihnen! dann es nit billich / daß weil du jekund mit der Göttlichen Natur vereinigt bist / die jenige auß deiner Gedächtnus schlagest / die in diesem Thal der Zäheren so großem Elend vnderworffen seynd! Einmahl ist es nit anders! du bist D. Jungfraw / vnser / durch die Natur! vnd die Billichkeit erforderet / daß wir von der Himmlischen Süsse deiner Gürtigkeit / mehr als andere / erlaber vnd

erfrischt werden? Kehre zu ihnen / fürs ander / durch den Gewalt! dann der jenige / der Allmächtig ist / hat grosse Wunderding in dir gethan : dann was ist auff der Welt / daß die könne abgeschlagen werden? dir / sag ich / die du den Gewalt gehabt hast / den armseligen Theophilum / auß der Tisffe seiner Verzweiflung / in welche er sich selbst gestürzt hatte / widerumb zuerledigen? Du hast auß des leidigen Sachans Klauen einen armseligen Menschen gerissen / der mit seiner eignen Hand / vnd mit seinem eignen Blut / daß jenige / so in dir vorgangen ist / hat verlaugnet dörffen; du hast ihme die Hoffnung zu der ewigen Seligkeit widerumb geben: Was ist dann / daß du nit für vns / von G D t erlangen könnest / wann du dich vnser annemmen wilt? vnd wie kan dir der jenige etwas abschlagen / der vnser Menschliche Natur von dir genommen? Kehre zu ihnen / fürs dritte / durch die Anmütung vnd Liebe! dann dein allerliebster Sohn liebt vns in dir / vnd durch dich / mit einer ganz vnstätlichen Liebe : vnd schließlich lehre zu ihnen / durch die Fürtrefflichkeit! weil du über alle Werck G D ttes / auff ein solche fürtreffliche Weis erhöhet vnd erhebt bist worden. Die Schäk seiner vnendlichen Barmherzigkeiten seynd in deinen Händen : vnd warumb woltest du den armen Sünder ohne dein Hilff abweisen vnd fortschaffen? weil du doch alle Gelegenheiten suchst / den armseligen ellenden zu helfen / vnd die Gnaden vnd Gutthatten / die du von ihrentwegen von G D t empfangen hast / über sie aufzugießen? sonderlich weil dein Glory in deme nit abnimbe / wann der Sünder Verzeihung seiner Sünden erlangt / vnder durch die Gnad gerechtfertiget / zur ewigen Glory angenommen wird / sonder vil mehr gemehret wird: weil G D t dardurch desto mehr geehret / vnd sein heiliges Sion mit

(a) Blossus in monili ex Revelat. B. Brigitta.

mit außersüßlichen Durgern erfüllt wird. Also vnd auff solche Manier ersucht diser fürnemme Gottselige Cardinal die Mütter der Barmherzigkeit / vnd bitter sie durch alles / was ihr das liebste vnd angenehmste im Himmel vnd auff Erden ist / daß sie sich gnädig gegen den armen Sündern erzeigen / ihnen verhilfflich seyn / sie mit Gode widerumb versöhnen wolle: vnd ob schon zwar es gleichsam nit vil Anhaltens bey der H. Jungfrawen vmb dergleichen Sachen bedarff (weil sie ohne das / vil ein grössere Neigung vnd Liebe für des Sünders Heil / als der Sünder selbst tragen thut) doch gefalt es ihr / wann man sie darumb anruft: dann also gibt der Sünder zuerkennen / daß er ein steiffes Vorhaben habe sich ganz vnd gar von den Sündern ledig zu machen: Weil sie derohalben ein Wolgefallen hat / daß wir zu ihr kommen / vnd ihr vnser Begehren öffnen; so laßt vns zu allen Zeiten / vnd in allen vnseren Anligen vnd Nöthen zu ihr lauffen; Dann also ist der Will des Allmächtigen / der will es also haben / vnd auff disen Ursachen / hat er sie dem armen Sünder / für ein Mittelrin / vnd sichere Freyheit geben.

J. 2.

**Maria ist ein wahre Frey
Statt des armen Sünder.**

1.

Der H. Geist der vns ein Ding auff vielerley Weis / vnd auch durch vnderchiedliche Figuren zu Zeiten ganz wunderbarlich fürstellt / hat etwas im fünff vnd dreißigsten Capitel im Buch Numeri / im vierdien Capitel Deuteronomij /

vnd in dem zwainzigsten des Buchs Josue beschriben / durch welches er vns die Verfürung der Sünderen / die sie bey der Glorwürdigen Mütter Gottes finden / besser zu verstehn gibt / als wir selbige auß allem dem / was bißhero geredt worden / haben verstehn vnd erkennen können; vnd ist die Figur der Freystätten: Gott hat dem Israelitischen Volck anbefohlen / daß wann dasselbige in das gelobte vnd versprochne Land kommen werde / es den Leviten / die sonderbar zu seinen Diensten verordnet waren / ihr Antheil von den eroberten Stätten geben solle / doch daß von den Stätten / die gemelte Leviten übergeben wurden / sechs derselbigen für ein Freyheit vnd Sicherheit der jenigen dienen solten / die ein Todtschlag gezwungner Weis / vnd wider ihren eignen Willen begangen hätten. Daß sie nemlich drey diser Freystätten / jenseits des Jordans / drey im Land Canaan haben sollen: Neben vilen vnderchiedlichen Auflegungen / die die H. Lehrer / sonderlich der H. Ambrosius (a) über diese Freystatt geben; Hat der H. Joannes Damascenus (b) ein grosses Geheimnis / vnd ganz sonderbares Vorhaben Gottes in denselbigen erkent. Als daß diese Freystatt für ein wahres Vorbild / wahre Figur der Mütter der Barmherzigkeit / die dessentwegen mit allein von ihme / sonder von der allgemeinen Christlichen Kirch ein wahre Freystatt (c) genennt wird / sollen gehalten werden; vnd weil billich der Schatten dem Licht weiche / vnd die Wahrheit die Figuren überreffe / also könne man auch wol sehen / daß die Glorwürdige Mütter Gottes ein vnaußsprechliche Vortheil über die alte Bündnisse vnd Figuren habe.

2. Erstlich können wir nit sagen / daß diese Freystatt für die Todtschläger allein seyen auffgerichtet worden: wir wissen aber / daß

M m 3

wie

(a) Lib. de fuga saeculi c. 2. (b) Orat. 2. de Dormit. B. Virg. (c) In Litanis dicitur Civitas Refugi.